

## Kurz gesagt



Katrin Künzle ist lizenzierte Knigge-Trainerin und Berufsbildnerin.

## So ein Müll

Ich sehe sie überall: auf der Strasse, im Wald, auf Sportplätzen und Parkplätzen, in Sträuchern, Wiesen und Blumenbeeten, auf Wanderwegen, im Wasser, vor Eingängen, vor Schulen und Kindergärten und sogar in Einkaufswagen: benutzte Einweg-Masken in Weiss, Schwarz, Blau oder sogar Pink. Sind alle diese Masken den Trägern unbemerkt aus der Tasche gefallen? Kann dies ein Versehen sein?

In Umkleidekabinen werden anprobierte Teile, die nicht gekauft werden, achtlos auf den Boden geworfen. Zigarettensammel finden nicht den Weg in Aschenbecher oder Abfallkübel, sondern verseuchen auf dem Boden Wasser und Umwelt. Papier, Flaschen und Plastik werden nach einem Essen im Freien einfach liegengelassen. Seit einigen Monaten gehören nun auch getragene Masken zum «Abfallbild» dazu.

Wer macht so etwas? Gibt es den klassischen «Grüsel-Typ»? Sind es eher jüngere oder ältere Menschen? Hat es mit der gemässenen Bildung zu tun? Ist man der Meinung, dass der eigene Abfall von Anderen beseitigt werden soll? Ist die Zeit zu knapp, um den Abfall zu entsorgen oder Kleidung aufzuhängen? Ist es vielleicht cool, in der Gruppe den Abfall einfach liegen zu lassen? Oder ist es einfach nur Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit oder Dummheit? Und werfen diese Menschen ihren Abfall in den eigenen vier Wänden auch auf den Boden? Wohl kaum.

Liebe Grüsels: Benehmen Sie sich in der Öffentlichkeit (zumindest abfalltechnisch) wie im eigenen Wohnzimmer: Entsorgen Sie Ihre gebrauchten Masken und Ihren Müll im Kehrriech! Nehmen Sie Rücksicht auf die Natur und auf Ihre Mitmenschen! Mit dieser einfachen Regel tragen Sie zum Wohlbefinden von uns allen bei. Der nächste Spaziergang ohne Ihren Müll wäre schön.

# Massnahmen gelockert

**Pandemie** Die positive epidemiologische Lage erlaubt Lockerungen an den Zürcher Schulen. Zudem soll das repetitive Testen ausgebaut werden. **Von Christian Saggese**

Jedes fünfte Schulkind soll bereits Corona gehabt haben. Das zeigen die neuen Ergebnisse der «Ciao-Corona»-Studie, die von der Universität Zürich verfasst wird. Zum dritten Mal innert eines Jahres wurden hierfür 2500 Schulkinder aus dem gesamten Kanton Zürich auf Antikörper gegen das Coronavirus getestet. Antikörper im Blut sind der Beleg für eine durchgemachte Infektion. So zeigte sich, dass rund 20 Prozent der getesteten Schulkinder eine Infektion durchgemacht haben. Eine Mehrzahl behielt die Antikörper über sechs Monate.

Dennoch erlaubt die positiv verlaufende epidemiologische Lage, dass in den Zürcher Volksschulen die Schutzmassnahmen gelockert werden. Ab Ende Mai ist die Maskentragpflicht im Freien aufgehoben, in den Innenräumen wird sie bis zu den Sommerferien verlängert. Der Schwimmunterricht in Hallenbädern ist ab der 4. Klasse der Primarschulstufe wieder zulässig. Schulveranstaltungen sind auf allen Schulstufen unter Berücksichtigung der Bundesvorgaben möglich, und unter Einhaltung eines bewilligten Schutzkonzepts können auch Klassenlager durchgeführt werden. Dies gilt auch für die Mittel- und Berufsfachschulen.

Die kantonale Schulvorsteherin und Regierungsrätin Silvia Steiner zeigte sich anlässlich einer Presse-



**Die Maskenpflicht bleibt bis zu den Sommerferien.** Symbolbild: Oksana Kuzmina / Adobe Stock

konferenz letzten Freitag sehr erfreut über diese Entwicklung. Und blickte zufrieden auf die letzten Monate zurück. Vor gut einem Jahr, nach dem ersten Lockdown, kehrte man in der Schweiz vorsichtig in den Präsenzunterricht zurück. Und seither konnten die Schulen ohne Unterbruch geöffnet haben. «Das war wichtig, denn die Pandemie ist für Kinder und Jugendliche psychisch eine starke Belastung», so Steiner. Dank der offenen Schulen konnte der wichtige Austausch mit

Gleichaltrigen gewährleistet werden. Und dank teils strengen Schutzmassnahmen musste nie ernsthaft über eine Schliessung diskutiert werden – auch wenn die Massnahmen bei einigen Eltern gar nicht gut angekommen sind, erinnert sich der städtische Schulvorsteher und Stadtrat Filippo Leutenegger, der ebenfalls an der Medienkonferenz anwesend war: «Insbesondere die Maskenpflicht ab der vierten Klasse sorgte für einen Sturm der Entrüstung».

Als eine Schutzmassnahme gilt auch das repetitive Testen. Die Stadt Zürich gehört zu den Gemeinden, die dies von Beginn weg umgesetzt haben, ein Pilotversuch mit zwei Schulen wurde vor den Frühlingsferien gestartet. Leutenegger zieht eine positive Bilanz. Die Schulen hätten zwar zunächst einen gewissen Initialaufwand, erklärt er: «Ab der zweiten Reihentestung haben sich die Abläufe aber eingespielt, und die Tests lassen sich gemäss Rückmeldungen aus den Schulen mit einem vertretbaren Aufwand durchführen». Leutenegger will – sofern die Schulen freiwillig mitmachen – das repetitive Testen ausbauen. Nach den Frühlingsferien haben bereits zehn weitere Schulen in der Stadt mit präventiven Tests begonnen.

Mehr zur Studie: [www.ciao-corona.ch](http://www.ciao-corona.ch)

## Einsprachen gegen soziales Strassenprojekt

In dicht besiedelten Gebieten steigt das Bedürfnis nach Orten für Aufenthalt und Begegnung. Mit dem Projekt «Brings uf d'Strass!» gestaltet das Tiefbauamt ausgewählte Quartierstrassen so um, dass die Bevölkerung «ihre» Strasse während der Sommerferien 2021 vielfältig nutzen und erleben kann. Gewerbebetriebe erhalten die Möglichkeit, ihre Angebote im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.

Die temporären Verkehrsvorschriften – Voraussetzung, um eine Nutzung zu ermöglichen – waren vom 17. März bis am 14. April 2021 in dieser Zeitung ausgeschrieben. Zu den Standorten Ankerstrasse

und Zähringer-/Häringstrasse sind daraufhin mehrere Einsprachen eingegangen. Nach deren Prüfung und den vorgebrachten Bedenken sieht das Tiefbauamt deswegen dort von einer temporären Umnutzung ab.

Noch umgesetzt wird «Brings uf d'Strass!» in den Sommerferien vom 19. Juli bis zum 20. August im Kreis 3 auf der Fritschstrasse, im Kreis 4 auf der Rotwandstrasse, Abschnitt Zeughaus- bis Lutherstrasse, und im Kreis 5 auf der Konradstrasse, Abschnitt Radgasse bis Klingenstrasse. **RED**

Weitere Informationen: [stadt-zuerich.ch/bringsufdstrass](http://stadt-zuerich.ch/bringsufdstrass)

Anzeige

**Kaffeepause ohne Kaffee?**

Kaffee, Bier, Schokolade und weitere Konsumgüter werden massiv teurer oder verschwinden bei der Annahme der Pestizidverbots-Initiative.

am 13. Juni

**2x NEIN** zu den extremen Agrar-Initiativen

[www.zukunft-pflanzenschutz.ch](http://www.zukunft-pflanzenschutz.ch)